

Kempten^{Allgäu}

Kunstaussstellung



Kunst aus dem Allgäu 2021

Kempten^{Allgäu}

Kunstaussstellung

Kunst aus dem Allgäu 2021

Kunstaussstellung
Kunst aus dem Allgäu 2021
im Alpin-Museum

21. September bis 15. Oktober 2021

Veranstalter:
Museen der Stadt Kempten (Allgäu)

mit freundlicher Unterstützung von:



Inhaltsverzeichnis

7	Vorwort des Jury-Vorsitzenden Oberbürgermeister Thomas Kiechle
8	Zahlen und Fakten der Kunstausstellung Kunst aus dem Allgäu 2021
9	Grußwort der Vorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd e. V. Dr. Karin Haslinger
11	Die Preisträgerinnen und Preisträger
31	Ausstellende Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke
90	Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten
96	Die Jury
99	Impressum

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Kempten (Allgäu)

Schon zum zweiten Mal findet die traditionsreichste Kunstausstellung der Region coronabedingt ohne das Dach der Allgäuer Festwoche und unter besonderen Bedingungen statt. Aufgrund der Verlängerung der Ausstellung „Kunst für Kempten“ des Vereines „freunde der kemptener museen e. V.“ öffnet die „Kunstausstellung. Kunst aus dem Allgäu 2021“ ihre Türen für Besucherinnen und Besucher erst im September.

Die Jurytage für die Kunstausstellung sind für mich immer etwas Besonderes. Nach eineinhalb Jahren großer Beschränkungen vor allem im Erleben von Kunst und Kultur, war die intensive Auseinandersetzung mit den Kunstwerken für mich in diesem Jahr besonders informativ: Sie weitete den Blick, öffnete das Herz und hat mir wieder einmal vor Augen geführt, was für ein großartiges kreatives Potenzial im Allgäu zu finden ist.

Es ist enorm wichtig, dass die Stadt Kempten (Allgäu) die Kunstschaffenden nicht nur mit Corona-Fördergeldern unterstützt, sondern ihnen auch eine überregionale Ausstellungsplattform bietet, auf der sie ihre Werke präsentieren und hoffentlich auch verkaufen können.

Ich wünsche den Künstlerinnen und Künstlern und allen Kunstinteressierten weiterhin viel Energie und Durchhaltevermögen in Pandemiezeiten!

Thomas Kiechle
Oberbürgermeister

Zahlen und Fakten der Kunstaussstellung | Kunst aus dem Allgäu 2021

Dieses Jahr stellen 48 Kunstschaffende im Sonderausstellungsraum des Alpin-Museums aus. Die 23 Künstlerinnen und 25 Künstler zeigen 66 Werke. Die Jury wählte 19 Werke aus dem Bereich der Malerei, 10 Grafiken, 15 Skulpturen, 16 Fotografien, 3 Installationen und 3 Bildobjekte aus.

Die Werke der Preisträger kommen aus dem Bereich Plastik, Installation, Malerei und Grafik. Die Aufgabe der Jury war es, aus den eingereichten Werken eine qualitativ hochwertige und vielseitige Ausstellung zusammen zu stellen. Von den 274 eingereichten Werken sind 118 aus dem Bereich der Malerei, 57 Skulpturen, 33 Fotografien, 24 Bildobjekte, 37 Grafiken und 5 Installationen. 158 Kunstschaffende, 86 Künstlerinnen und 72 Künstler haben ihre Werke bei der Kunstaussstellung | Kunst aus dem Allgäu 2021 zur Jurierung eingereicht.

Grußwort der Vorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd e. V.

Zum zweiten Mal findet dieses Jahr die Kunstausstellung zur Allgäuer Festwoche unter den besonderen Bedingungen statt, welche Corona mit sich bringt. Nichts kann seinen gewohnten Gang, wie er 70 Jahre lang erfolgreich praktiziert wurde, gehen. Immer ist die aktuelle Situation zu beachten, kann sich die Lage kurzfristig ändern. Das bedeutet ein hohes Maß an Flexibilität, Einfallsreichtum und Spontaneität. Und wer, wenn nicht die Kunstschaffenden sind mit diesen Eigenschaften besonders gesegnet.

Kreativität ist unser Markenzeichen. So hat der BBK schon im vorigen Jahr mangels wirklicher Ausstellungsmöglichkeiten schnell und kurzfristig eine virtuelle Kunstschau kreiert. Künstler veranstalten seit einigen Monaten Mal- und Bildhauerkurse nicht mehr in ihrem Atelier, sondern via Internet. Workshops zum Thema „Kunst“ finden online statt.

So hat auch die Stadt Kempten und das Kulturamt in diesem Jahr über mehrere Tage einen aufwändigen Workshop online veranstaltet, welcher den Kultur- und Kunststandort Kempten unter die Lupe nehmen sollte. Dazu waren Kreative aus allen Bereichen der Kultur eingeladen, der bildenden Kunst, der Musik, der darstellenden Kunst, der Literatur, Stadträte, Mitarbeiter der Stadt, aber auch Leiter von diversen Einrichtungen, welche mit Kunst und Kultur im weitesten Sinne zu tun haben. Moderiert hat diesen Workshop eine Kunstagentur.

Der intensive Austausch, die vielen Anregungen und die Entwicklung von neuen kreativen Konzepten und Denkansätzen zeigten deutlich, wie fruchtbar und lebendig die Kunst- und Kulturszene in Kempten ist – wie ideenreich und offen für Neues alle Kulturschaffenden sind. Dem Kulturamtsleiter Martin Fink und der Stadt Kempten sei Dank für dieses kreative Projekt.

Miteinander und gemeinsam konnten die Teilnehmer neue Ideen und ungeahnte Visionen zum Kulturstandort entwickeln, die das Kulturleben einer ganzen Region bereichern können. Der BBK hat hier sehr gerne seinen Beitrag geleistet. Kreativität ist unser Markenzeichen, ja der bildenden Künstler und Künstlerinnen ganz allgemein.

So zeigt nun auch in diesem Jahr die Kunstausstellung – Kunst aus dem Allgäu 2021 den Ideenreichtum der Kunstschaffenden, deren Fülle an künstlerischer Auseinandersetzung mit den vielfältigen Fragen unseres Daseins sowie ihre große Kreativität im Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien, Techniken und gestalterischen Medien. Nicht zuletzt lädt diese Kunstschau auch die Gäste und Betrachter der Werke ein, neue Blickwinkel und Perspektiven einzunehmen, sich mit Unbekanntem auseinander zu setzen und animiert zu einem kreativen Schauen.

Wir vom BBK gratulieren den Preisträgern sehr, bedanken uns herzlich bei den Sponsoren und der Stadt Kempten. Wir wünschen der Ausstellung und den Kunstschaffenden viel Erfolg und interessierte Besucher.

Dr. Karin Haslinger

Die Preisträgerinnen und Preisträger



Elisabeth Bader
ohne Titel (Schweigen)
ca. 12.000 Briefkuverts, Rollwagen
95 x 90 x 60, 2017–2021

Kunstpreis der Stadt Kempten (Allgäu)

Elisabeth Bader

(Kempten)

- 1978 geboren in Kempten (Allgäu), aufgewachsen in Betzigau
- 1997 Abitur in Kempten, Allgäu-Gymnasium
- 1998–2004 Studium der Kunstpädagogik und Sonderpädagogik /
Gehörlosenpädagogik (LMU München)
- 2004–2005 Malerei, Radierung und Lithografie an der Facultad de Bellas
Artes, Universidad Complutense de Madrid
- 2005–2007 Arbeit mit Künstlern mit geistiger Behinderung,
Redaktionelle und organisatorische Mitarbeit am 4. Europäischen
Kunstpreis EUWARD 2007
- 2013/2014 Atelierförderung des Freistaates Bayern
- 2018 & 2019 Gestaltungsaufträge für den DACHSER-Award
- 2010 Kunstförderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung, Kempten
- 2010 Familie Paul Breitkopf-Preis, Marktoberdorf
- 2012 Kunstpreis der Skulptura 12, Buxheim
- 2013 Skulpturen-Sonderpreis, Irsee (Gemeinschaftswerk mit W. Becker)
- 2016 Füssener Förderpreis für junge Kunst
- 2018 Krumbacher Kunstpreis
- 2018 Ausstellungsstipendium der Sparkasse Allgäu

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2021 „Der andere Blick“, Villa Jauss
- 2019 „artgerecht“, Kunsthalle Kempten [E]
- 2017 „Wenn ich das wüsste“, Rathaus Stadtbergen [E]
- 2016 „Gratwanderung“, Kempten, Kleines Kunstforum 9c [E]
„Stille finden“, Kunstverein Neckar-Odenwald [E]
- 2015 „Trichoptera“, Schwabentag-Symposium
„Verlagert“, Kunstverein Leutkirch (mit C. Dittrich u. B. Rummert)
„Im Inneren“, Herz Jesu Kirche, Augsburg
- 2014 „Doppelleben“, Kunstverein Bobingen (mit G. U. Richter)
„Zeitspeicher“, Galerie am Stall, Hude (mit B. Rummert)
„Malerei-Objekt“, Künstlerhaus Ulm (mit U. Siehler-Steidl)
- 2013 „erinnerungsspeicher“, Berlin, kunstraum t27, Kunstverein Neukölln
„Landschaft in Schwaben heute – zehn Sichtweisen“, Schwä-
bische Galerie Oberschönenfeld
„Wohngemeinschaft“, Kornhaus Weiler (mit A. C. Neidhart und C. Hof)
- 2011 „Dialog“, Textilmuseum Augsburg

künstlersozietät mennel rummert bader hof | raumzeit

2019 Heidenheim, Kunstverein; 2017 Erlangen, Kunstverein; 2016 Landshut,
Kunstverein; 2015 Bad Aibling, Kunstverein; 2014 Nürtingen, Kunstverein
2013 Ebersberg Alte Brennerei, Fürstenfeldbruck Haus 10, Nürnberg Kreisgale-
rie; 2012 Kempten, Hofgartensaal der Residenz

Öffentliche Ankäufe

Stadt Kempten, Sparkasse Kaufbeuren, DACHSER



Elisabeth Bader
„aufmüpfig“
Grafit, Ölpastell, Papier
28 x 21, 2021

Begründung der Jury

Die Jury hat der Künstlerin Elisabeth Bader einstimmig den Kunstpreis der Stadt Kempten (Allgäu) für ihre Werke ohne Titel (Schweigen) und „aufmüpfig“ zugesprochen.

Elisabeth Bader arbeitet in dem Werk ohne Titel (Schweigen) mit dem für sie bekannten Medium Papier. Es ist zwar organisch, aber auch überraschend umgesetzt, weil die Arbeit mit dem gefundenen Postwagen zugleich objekthaft wird. Die Briefe wurden aufgerissen und die verletzten Ränder wirken filigran. Die Künstlerin fängt in ihrer Arbeit etwas von der heutigen Kultur ein, etwas das uns vielleicht auch wieder verlässt, weil die Kulturtechnik des Briefeschreibens dem Untergang geweiht ist und durch Emails ersetzt werden. Eine Epoche, in der man noch Briefe schrieb, wird ins Archiv geschoben, sie wird beerdigt und gleichzeitig musealisiert.

Der Wagen ist kompakt, massiv und sehr voll, aber gleichzeitig leer, durch die leeren Umschläge. Der Inhalt ist weg, was bleibt ist ein Sender und ein Empfänger, eine Hülle. Diese Nicht-Kommunikation korrespondiert mit dem Untertitel „Schweigen“. Diese Fülle und gleichzeitige Leere machen auch unsere Zeit aus.

Die Zeichnung „aufmüpfig“ mit dem rebellischen Piepmatz sagt der Jury: „Ihr kriegt mich nicht klein!“. Die Zeichnung wird einfach an die Wand geklebt und wirkt uneitel.

Die Verletzlichkeit und Vergänglichkeit, ohne vordergründig zu sein, haben die Jury bei diesen beiden Werken sehr bezirzt.

Elisabeth Bader über ihre Arbeit

„ohne Titel (Schweigen)“

Als die Arbeit fertig war, ist sie mir entglitten. Das ist mir noch nie passiert. Formal war ich endlich zufrieden. Nach einem jahrelangen Entstehungsprozess, zwischen meditativem Kleben, Verwünschungen, was ich schon wieder gefühlt Endloses begonnen habe, steht sie nun auf ihren eigenen Rädern. Jetzt muss ich sie loslassen. Das schwere Schweigen ist mobil geworden.

Der Ursprungsplan war, eine Schweigemauer aus vielen Einzelblöcken zu bauen. Die Idee kam bei einer Dokumentation über die Klagemauer in Jerusalem. Gläubige stecken in die Ritzen des Mauerwerkes Briefe, Wünsche, Gebete. Eine wunderbare Symbolik. Unsere persönliche Kommunikation erfolgt kaum noch über den papiernen Weg. Das Internet hat den Brief größtenteils ersetzt. Schnell, praktisch, vergessen. Trotzdem findet sich noch einiges an Post in unserem Briefkasten. Rechnungen, Berufliches, Werbung. Eine Glückwunschkarte! Die Hüllen der Korrespondenz landen im Müll. Ich habe sie gesammelt und sammeln lassen, die vielen Kuverts, ohne die zu schützenden Worte, sie geballt zusammengefasst. Doch mein Plan ging nicht auf, die Mauer hatte nicht die gewünschte Stabilität. Grübeln. Beim Atelierumzug wurden die Blöcke zum vereinfachten Transport auf einem Rollwagen gestapelt. Das war es! Die Mauer ist verschwunden. Die Arbeit hat sich verselbstständigt. Ich bin etwas melancholisch.

„aufmüpfig“

Da sitzt es, mein Vögele. Auf einem schwarzen großen Etwas mit seinen dünnen stakseligen Beinchen, keck den Schnabel erhoben, linst es nach unten. So! Hier bin ich! Mach was du willst. Ich bleibe hier! Wo ist mein Wurm? Du könntest ein bisschen den Garten umgraben, dann hüpfte ich dir hinterher und durchsuche die aufgewühlte Erde. Was, du willst nicht??? Das Rotkehlchen knickst. Nun schimpft es – teck teck teck teck teck. Hm.

Das Ankommen in meinem neuen Atelier vor einem Jahr war schwierig. Ein Jahr habe ich kaum gearbeitet, unser Kind kam auf die Welt, Wechsel des Wohnortes, Atelierumzug. In der wenigen Zeit, in der ich wieder künstlerisch tätig sein konnte, machten meine Groß- und Langzeitprojekte wenig Sinn. Aber Zeichnen. Vögel, Insekten, andere Tiere. Die Beobachtung und Hinterfragung von Flora und Fauna ist seit Jahren meine Leidenschaft und Bestandteil vieler Werkprozesse. Auf einmal war da das Rotkehlchen. Es hüpfte auf eine alte Zeichnung aus meiner Studienzeit in Madrid. Ein Stadtrotkehlchen? Freunde entstanden, damit es nicht alleine ist. Kurz darauf wurde es zum Vogel des Jahres 2021 gekürt. Gratulation! Liebes Rotkehlchen, ich freue mich immer, wenn ich in aller Früh deinen stimmungsvollen Gesang höre.



Guido Weggenmann
„Diggin for Gold oder die Suche nach dem Glück“
Holz, Getriebemotor, Acryl
280 x 300 x 350, 2021

Thomas-Dachser-Gedenkpreis

Guido Weggenmann

(Kempten)

1980	geboren in Berlin
1995	Ausbildung zum Holz-, Steinbildhauer
2002	Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Olaf Metzel
2007	Meisterschüler bei Prof. Olaf Metzel
2008	Diplom Akademie der Bildenden Künste München
2018	Gründung der Kunstakademie Kempten

Preise (Auswahl):

2016	Erwin und Gisela von Steiner Stiftung Akademie München
2016	Skulpturen Preis Stadtbergen Augsburg
2016	Katalogförderung der LfA Förderbank Bayern
2016	Förderpreis der Dr. Rudolf-Zorn-Stiftung Kempten
2016	Kunsthallen Stipendium Kempten
2016	Kunstpreis Kunstverein Bobingen
2015	Sonderpreis der Franz Schmid Stiftung Marktoberdorf
2013	Kunstfrühling Kunstpreis Kunstverein Bad Wörishofen
2001	Bayerisches Atelierförderprogramm für bildende Künstler
2005	Förderpreis der Dr. Rudolf-Zorn-Stiftung Kempten

Ausstellungen (Auswahl):

2021	OSTRALE Biennale 021 Dresden
2021	Weapon Art Fair Galerie der Künstler München
2021	Letzte Ausfahrt Kunstverein Rosenheim
2020	„spielerisch“ Kunstausstellung ASPEKTE Regensburg
2020	London Art Fair 2020 Venet Haus Galerie Neu-Ulm
2019	Candyland Architekturmuseums Augsburg
2019	#EXIST Halle 6 München
2019	Studioausstellung Kleinsassen Rhön
2019	London Art Fair, Venet Haus Galerie Neu-Ulm
2018	Blickfang Kunsthaus Kaufbeuren
2018	Deutsches Hutmuseum Lindenberg Alle Räder stehen still
2017	Galerie NOAH ALEX KATZ Studio: Guido Weggenmann, Augsburg
2017	Städtischen Galerie im Espantors, „Von oben ist alles anders“ Isny
2017	Art Bodensee Venet Haus Galerie Neu-Ulm
2017	Museum Villa Rot Das geheime Leben der Dinge Burgrieden- Rot
2017	London Art Fair, Venet Haus Galerie Neu-Ulm
2014	Metropolis Kunstfabrik Berlin
2014	ION Projektraum Zürich CH
2010	Animal-Art Kunstverein Schwetzingen / Worms
2007	Hand-greiflich Künstlerhaus Marktoberdorf



Guido Weggenmann
„Ein großes Ohr, Titel was?“
Stahl, Kunststoff, Lack, Spanngurte
210 x 140 x 90, 2021

Die Begründung der Jury

Die Jury spricht Guido Weggenmann für seine zwei Skulpturen „Diggin for gold oder die Suche nach dem Glück“ und „Ein großes Ohr, Titel was?“ den Thomas-Dachser-Gedenkpreis zu.

Bei den zwei Werken von Guido Weggenmann geht es für die Jury einerseits um die Selbstdarstellung eines Künstlers, andererseits ist es ein Statement zur Lage der Kunst in Notzeiten.

Mit der Goldwaschmaschine „Diggin for Gold oder die Suche nach dem Glück“ verarbeitete der Künstler die Schwierigkeiten, die der Corona-Lockdown für Kunstschafter mit sich brachte. Er sah den letzten Ausweg darin, Gold zu schürfen – also Fördergelder einzuwerben –, um künstlerisch und wirtschaftlich nicht unterzugehen. Die Arbeit hätte als letzte Ausstellung in den von ihm gegründeten Kunstarkaden gezeigt werden sollen, aber der Lockdown verunmöglichte das Vorhaben. Die Maschine selber ist handwerklich sehr solide gearbeitet, sie ist präsent, unüberhörbar und unübersehbar. Die leere Trommel dreht sich immer weiter, genauso wie Weggenmann, der als Gründer der Kunstarkaden ein Motor der hiesigen Künstlerszene ist.

Das andere Werk „Ein großes Ohr“ könnte auch ein Herz sein. Das Herz des Künstlers, das dafür schlägt, dass er ausstellen darf.

Guido Weggenmann über seine Arbeit

Als Bildhauer sauge ich mich tief in die Materie hinein. Dabei reagiere ich sehr feinfühlig auf die Ereignisse unserer Zeit. Aus einer starken formalen Präsenz entspringt ein inhaltlich poetischer, nachdenklicher, kritischer Kern. Dabei will ich mit meinen Arbeiten keine Lösungen anbieten, sondern kritisch hinterfragen, um den Betrachter zum Nachdenken anzuregen. Bei „Diggin for Gold oder auf der Suche nach Glück“ handelt es sich um eine kinetische Arbeit, die fast ausschließlich aus orangefarbenen Dachlatten besteht. Im Grunde stellt sich mir als Bildhauer die Frage, wo stehen wir als Gesellschaft, wo stehen wir als Kunstschafter, wohin wird sich alles entwickeln. Die Arbeit dokumentiert nicht die Corona Krise, aber natürlich haben Erlebnisse in dieser Zeit Spuren hinterlassen. Da die Zeit reif war und die Not groß ist, steht sie aber für die selbige. Die Arbeit berichtet von Träumen und Hoffnungen, sie zeugt von dem Mut, mit den eigenen Händen etwas zu erringen, um sich eine gewisse Sicherheit und Unabhängigkeit aufzubauen. In sich selbst ist die Apparatur fast schon eine Lebensform, ein Organismus, die zu Beginn über den Einfülltrichter etwas in sich aufnimmt, anschließend die Trommel, angetrieben durch einen Elektrotriebemotor, trennt und scheidet zwischen richtig und falsch, gut und schlecht, wichtig und unnützlich. Das passt dann wohl auf schmerzhaft Weise in unsere Pandemie geplagte Welt, bis hinein in das Atelier der Künstler*innen.



Nikolaus Faßrinner
„Traumdickicht“, 3-teilig
Tusche auf Papier, gerahmt
84 x 107, 107 x 84, 107 x 84, 2021

Förderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung

Nikolaus Faßlrunner

(Haldenwang)

- 1986 geboren in Karlsruhe
- 2005–2006 Zivildienst in „la Noce“ Palermo, Italien
- 2008–2013 Studium an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle im Fachbereich Malerei/Grafik bei Prof. Rug
- 2012 Auslandssemester an der Tianjin Academy of Fine Arts, China, im Fachbereich traditionelle Tuschezeichnung
- 2013 Diplom, Grafik, Klasse Prof. Thomas Rug, Kunsthochschule Halle
- 2013–2017 Meisterschüler bei Prof. Peter Bömmels an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- 2017 Erfolgreicher Abschluss des Meisterschülerstudiums
- 2019 Umzug mit Familie und Atelier nach Haldenwang (Allgäu)
- 2019–2021 Referendariat für das Lehramt an Gymnasien
- 2021 Zweites Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien, Fachbereich Kunst

Stipendien & Künstleraufenthalte

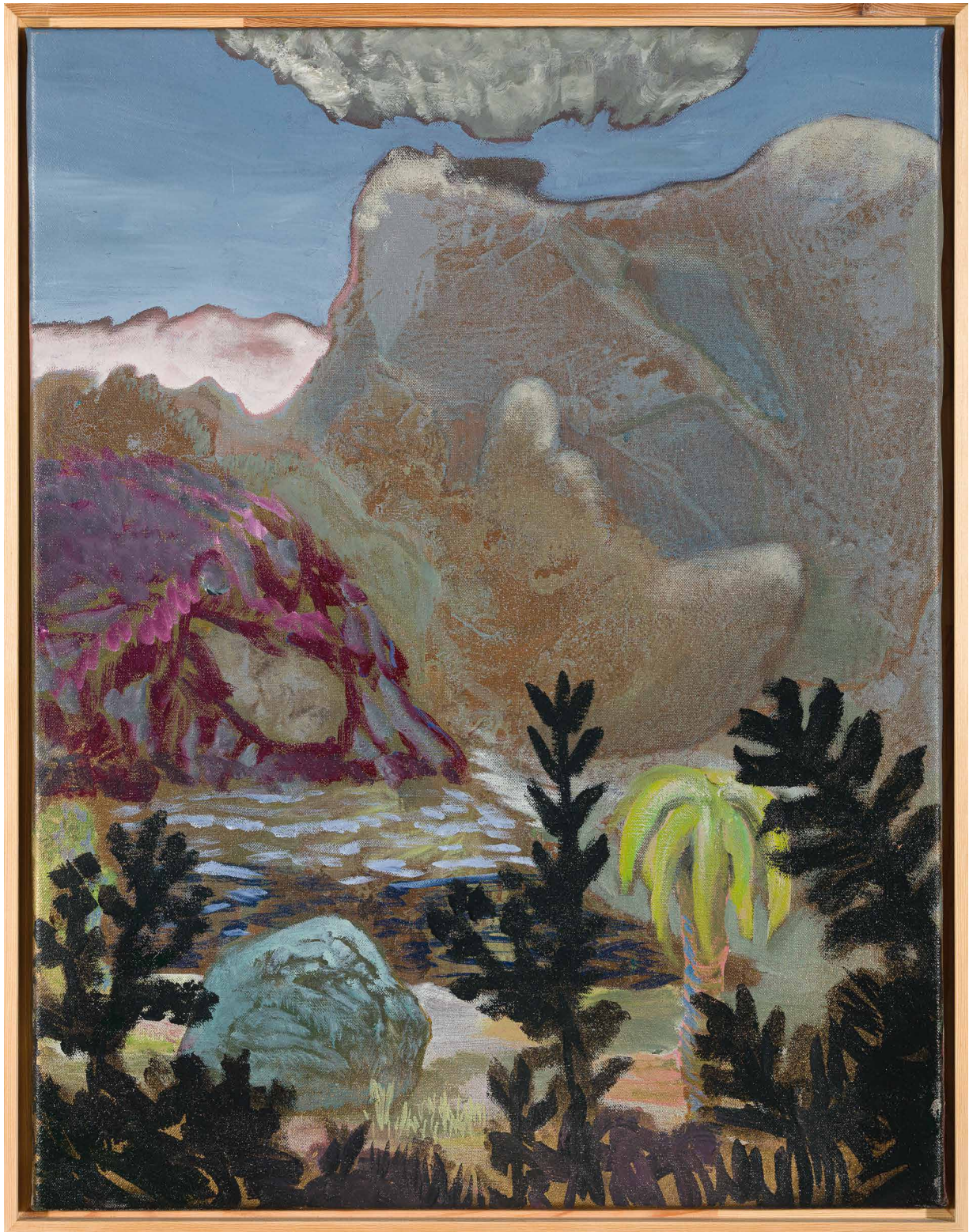
- 2020 Tunis Encounters, AGYA Tandemprojekt, Berlin
- 2018 Handpressendrucke Dresden, Grafikwerkstatt Dresden
- 2017 Sächsisches Druckgrafik Symposium, Künstlerhaus Hohenossig
- 2012 DAAD-Stipendium für ein Austauschsemester an der Academy of Fine Arts Tianjin, China

Auszeichnungen

- 2014 XVII. Grafik Triennale Frechen (ehrenvolle Erwähnung)

Ausstellungen (Auswahl)

- 2020 „Kunst aus dem Allgäu“, Alpin Museum, Kempten
- 2019 DIE ZUKUNFT IST DAS NEUE DING“, Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, Halle; „URSULASALON“, Galerie Ursula Walter, Dresden; „32. Deutsch-Niederländische Grafikbörse, Borken
- 2018 „Handpressendrucke“, Galerie Ursula Walter, Dresden; „GRAFIK #1“, Salon Rausch, Halle; „help me“ Mahns Chateau, Halle
- 2017 Kulturelle Landpartie Wendland, Werkstattladen Kunstundso, Lüchow
- 2016 „27. Sächsisches Druckgrafik-Symposium“ Oper Leipzig
Galerie Töplitz, Werder; „UNIVERSE SURREAL“, Wozen Studio, Lissabon; „Almanach #2“, Galerie Nord, Halle; Galerie Jan Svatos, Kostelec, Tschechien; „Eb-Dietzsch-Kunstpreis für Malerei“, Gera
„Contranatura“, Atelier Klug Faßlrunner, Halle
- 2015 „Bilder vom Traumsee“, Atelier Klug Faßlrunner, Halle; „Ateliereröffnung Klug Faßlrunner, Halle
- 2014 „Und im Rücken die Mücken“, Projektgalerie LABOR, Köln
- 2013 „Neues von Erika E.“, Kunstwerke, Offener Kunstverein Potsdam
- 2012 „RAUMinbetrieb“, Halle; „II. European Lithography Days“, Lenbachhaus, München; „Ink Painting“, Galerie Tianjin, Chi



Nikolaus Faßrinner
„Berglandschaft mit Palme“
Mischtechnik auf Leinwand, gerahmt
90 x 70, 2021

Die Begründung der Jury

Für seine Werke „Traumdickicht“ und „Landschaft mit Palme“ spricht die Jury dem Künstler Nikolaus Faßlrunner den Förderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung zu.

Die Jury begründet den Förderpreis für Nikolaus Faßlrunner folgendermaßen: Die Ehrlichkeit der Zeichnung „Traumdickicht“ ist fantastisch. Der Künstler setzt die Linie bewusst und zeichnet sehr sensibel. Die Tuschezeichnung trägt kalligrafische Züge, die auf die Ausbildung des Künstlers hinweisen; sie kann nicht korrigiert werden. Das Triptychon zeigt nicht ein klassisches Bildmotiv, sondern ist unorthodox. Die Renaturierung des Wolfs trifft auf den domestizierten Hund; der Wolf tritt in den Kreis der Domestizierung ein. Es sind fantastische und rätselhafte Bildwelten, die Faßlrunner auffächert. Sie eröffnen Anklänge an das Paradies, sind narrativ und assoziationsoffen.

Das Gemälde „Landschaft mit Palme“ hat etwas Fließendes, Lebendiges. Die offenen, changierenden Farbflächen werden kontrastiert durch die Setzung der Zweige. Es geht dabei um das Eingewobensein des Menschen in die ihn umgebende Natur.

Für die Jury war es sehr überzeugend, dass Nikolaus Faßlrunner genauso gut mit Zeichnung umgeht wie mit Malerei.

Nikolaus Faßlrunner über seine Arbeit

Ich male mit Ölfarben auf Leinwände oder gefundene Bretter.

Es entstehen Räume und Gefühlslandschaften ähnlich einem Tagebucheintrag. Aus einer schmutzigen Erdigkeit schimmern eigenartige Farben empor.

Tiere, Menschen und Mischwesen huschen wie Träume durch meine Bilder. Sie sind mit sich beschäftigt oder schauen den Betrachter herausfordernd an.

Außerdem sammle ich Gegenstände und setze diese neu zusammen. Form, Farbe und Material trifft in ungewohnter Weise aufeinander. Es entstehen Objekte, welche mit dem Raum und den Bildern korrespondieren.

Seit meinem Auslandssemester in China erweitert das Zeichnen mit Tusche und Pinsel auf Papier, meine künstlerische Arbeit.



Stefan Winkler
„Berglandschaft“
Acryl, Öl auf Leinwand
71 x 54, 2019

Ausstellungstipendium der Sparkasse Allgäu

Stefan Winkler

(Argenbühl, Christazhofen)

- 1968 in Immenstadt geboren
- 1994–2000 Studium an der Fakultät Gestaltung / Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar
- 1996–1997 Gaststudium an der Stuedelschule in Frankfurt am Main bei Prof. Peter Angermann
- Seit 2000 tätig als freischaffender Künstler
- 2012–2014 Aufenthalt in Ulm-Wieblingen im Rahmen der Pro Arte Ulmer-Kunststiftung.
- 2014–2018 Aufenthalt in Berlin im Rahmen der Förderung im Atelierprogramm des Berliner Senats.

Gruppenausstellungen

- 2001 „Souvenir, Souvenir“ Villa Jaus, Oberstdorf
- 2008 „Das kleine Format“, Kunstverein Aichach
- 2004 „Die große Schwäbische“, Augsburg
- 2008 „zu Haus – da Heim“ Galerie im Torhaus – Leutkirch im Allgäu ,
- 2009 „Sekundenschlaf“ Schloß Bad Grönenbach
- 2010 „CHROMA“ Weimar
- 2012 „20. Ulmer Triennale“, Museum Ulm
- 2012 „Belichtende Gegend“ Kunstverein Fürstenfeldbruck
- 2013 „Zwei Meter Abstand“ Im Kornhauskeller der Pro Arte Ulmer Kunststiftung
- 2015 „Landschaften“ Galerie der Künstler, München
- 2016 „City Galerie Russe, Bulgarien, Lomea Annual, Projekt mit Ricarda Wallhäuser
- 2017 „Ilands and Bubbles“, Studio 44 Stockholm

Einzelausstellungen

- 2001 „Wahrgenommenes“ Galerie Böck, Oy Mittelberg
- 2002 „Szenarien“ Villa Jaus, Oberstdorf
- 2006 „Mother Culture“ Kunsthalle, Kempten
- 2007 „Sonderausstellung“ der Großen Schwäbischen, Augsburg
- 2008 „Galerie Varming“ Kopenhagen
- 2009 „Mögliche Identitäten“ Galerie im Griesbad, Ulm
- 2010 „Einblick in Augenblicke“ Kunstverein Isny
- 2012 Ausstellung, 9c Galerie, Kempten
- 2014 „Passage“ Ausstellung im Rahmen des Pro Arte Ulmer Kunststiftung
- 2015 „Wendepunkte“ Galerie Neuendorf, Memmingen
- 2016 „Nebenbei Gegenwart“ Galerie V8, Karlsruhe
- 2019 „Malerei“ Künstlerhaus Ulm
- 2020 „Mixtape“ Kempten 9c Galerie



Stefan Winkler
„Abstrakt (weiß)“
Acryl, Öl auf Leinwand
64 x 51, 2018

Stipendien/Preise

2003	Oberallgäuer Kunstpreis
2006	Debütantenpreis-Katalogförderpreis
2007	Thomas Dachser Gedenkpreis
2009	Kunstpreis der Stadt Kempten
2012–14	Stipendium der Pro Arte Ulmer-Kunststiftung
2015	Förderung im Atelierprogramm des Berliner Senats

Arbeiten im öffentlichen Besitz

Stadt Kempten; Stadt Sonthofen; Stadt Immenstadt; Edwin Scharf Museum, Neu-Ulm

Die Begründung der Jury

Die Jury verleiht Stefan Winkler für seine Werke „Berglandschaft“ und „Abstrakt (weiß)“ das Ausstellungsstipendium der Sparkasse Allgäu.

Trotz ihrer relativ bescheidenen Formate haben die beiden Werke von Stefan Winkler „Berglandschaft“ und „Abstrakt (weiß)“, für die Jury eine hohe Wirkkraft und Präsenz. Sie sagen mit kleiner Geste viel aus. Der Künstler greift kein neues Thema auf, aber er reduziert es malerisch und trägt es mit einer großen gestischen Sicherheit vor. Winkler arbeitet mit breiten Pinseln und schafft einen präsenten Farbauftrag, eine klare formale Setzung. Die Schlichtheit des Farbauftrages ist aber trügerisch, da die Reduktion die Folge einer Entwicklung ist. Winkler hat eine große Sensibilität für die Lichtverhältnisse. Dadurch öffnet sich ein Raum mit einer klaren Gestik, die den Betrachter hineinzieht.

Stefan Winkler über seine Arbeit

Am Anfang stehen Vorstellungen von Realitäten, Erinnerungsfragmente, sinnliche Erfahrungen im realen Raum, selbst angefertigte Skizzen, die mich im Alltag begleiten. All diese Auslöser tauchen während des Arbeitsprozesses auf, um im selben Moment wieder zu verschwinden.

Das Gefühl, die Welt ist nicht genug, dass das, was wahrgenommen, spürbar erlebt wurde, immer noch eine zweite, dritte, vierte Ebene verbirgt, ist Ausgangspunkt für meine Arbeit.

Die Relevanz, die ein Motiv im Laufe der Zeit gewinnt, hängt stark mit der prozessualen Wechselwirkung der Arbeiten im Atelier zusammen.

Dabei ist es für mich nicht vorrangig, eine bestimmte Stilrichtung zu verfolgen. Vielmehr vertraue ich einer inneren (unbewussten) Logik, die es zulässt, verschiedenartige Wege einzuschlagen, um somit einen im Prozess sich verdichtenden, autonomen Bildraum zu schaffen.

**Ausstellende Künstlerinnen und Künstler
und ihre Werke**



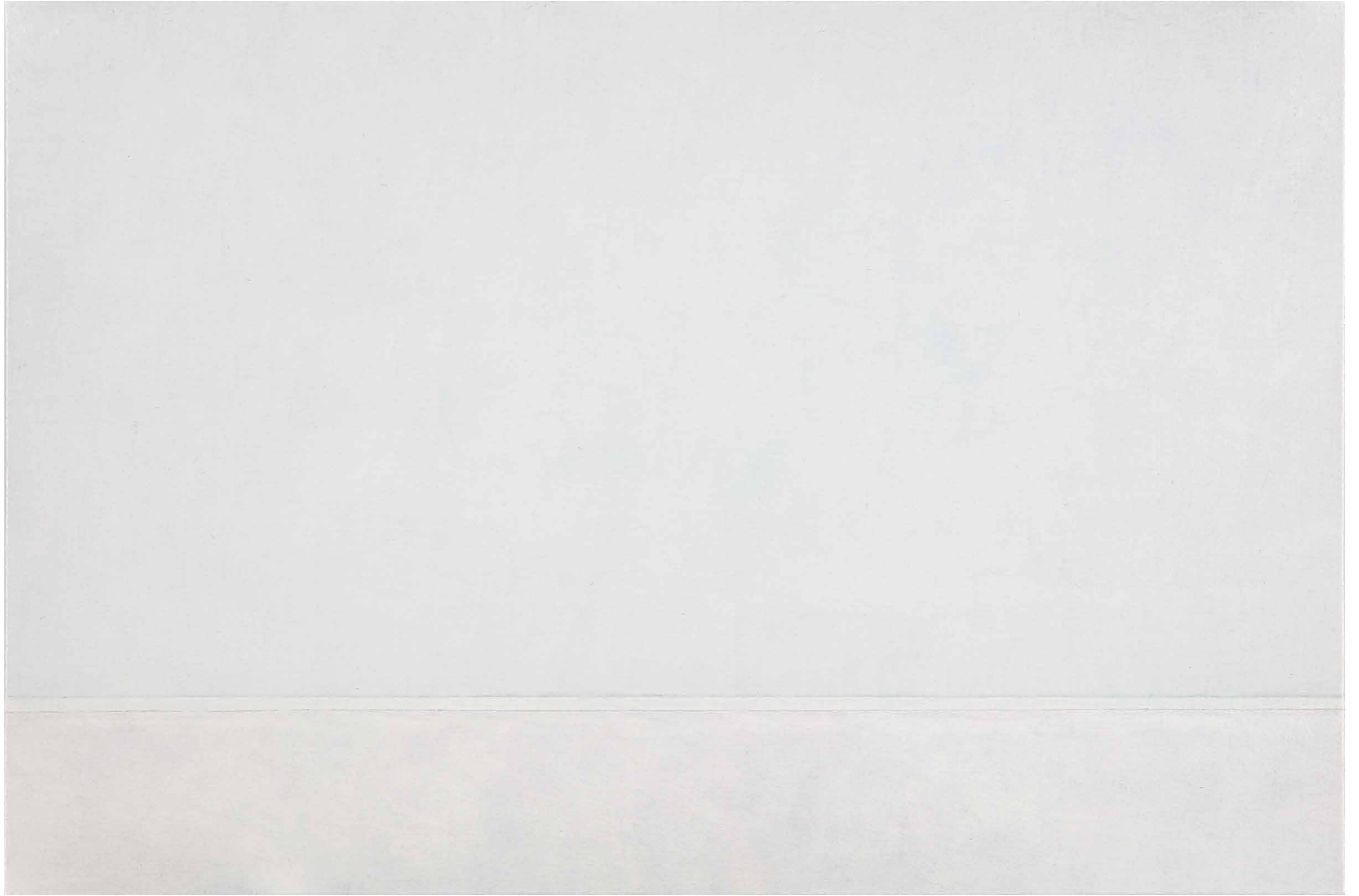
Lioba Abrell
„Terra Mater“ (2-teilig)
Pappelholz
ø 79 und ø 84, 2019



Annemarie Augsten
„Maske II“
Acryl auf Baumwollgewebe
20 x 20, 2021



Winfried Becker
„Zweigung“ (2-teilig)
Betonguss, Unikat
125 x 91 x 19, 2021



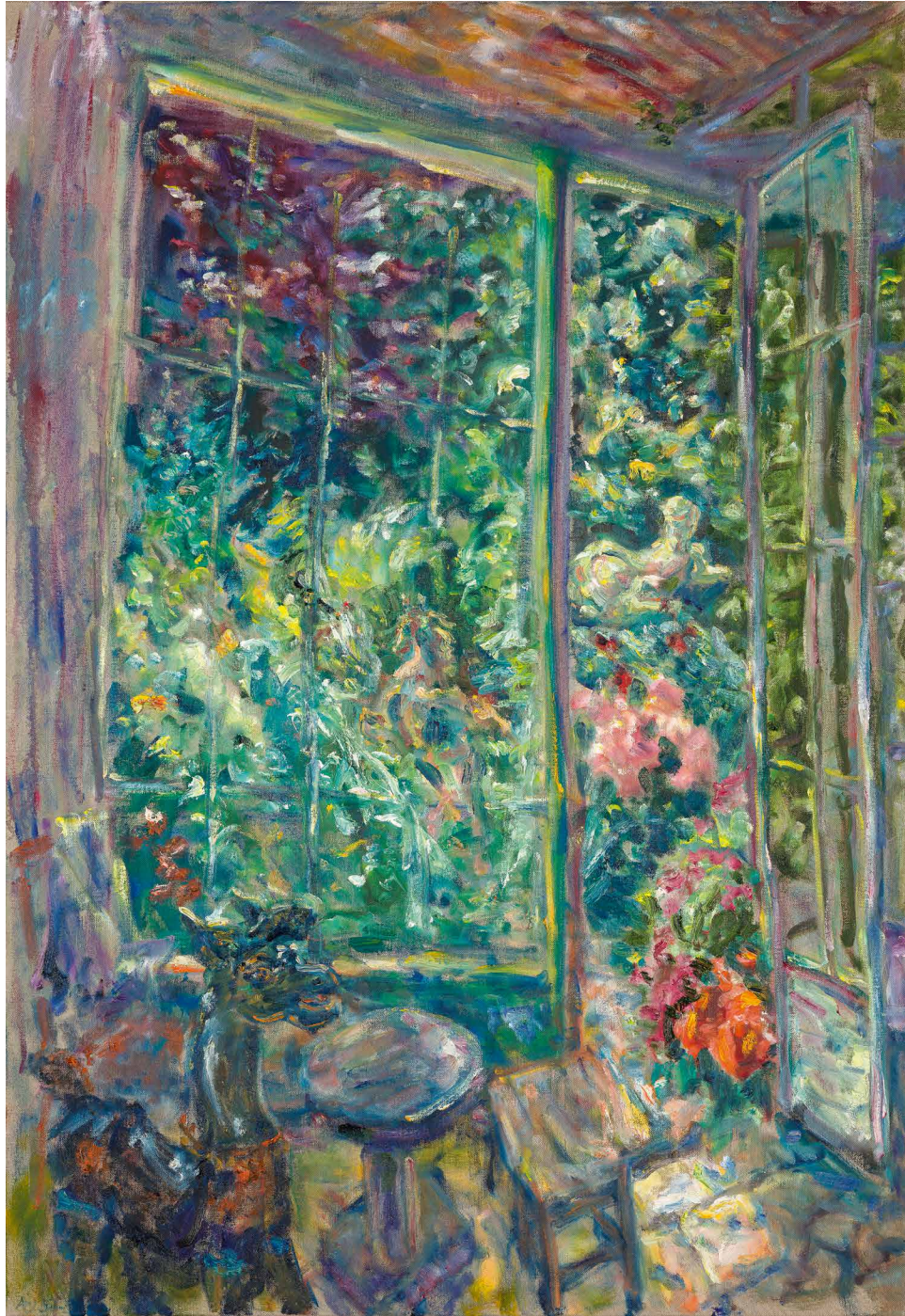
Joram von Below
„white scape Nr. 1“
Öl auf Leinwand
60 x 90, 2020



Ulrich Beringer
„die Farben des Vulkans“
Acryl auf MDF
100 x 100, 2021



Manuela Beyer-Bunk
„zhi dao – der rechte weg“
Collagen, Kanji-Übungen, ZEN-Kalligrafie, Texte und Gedichte
60 x 40 x 15, 2021



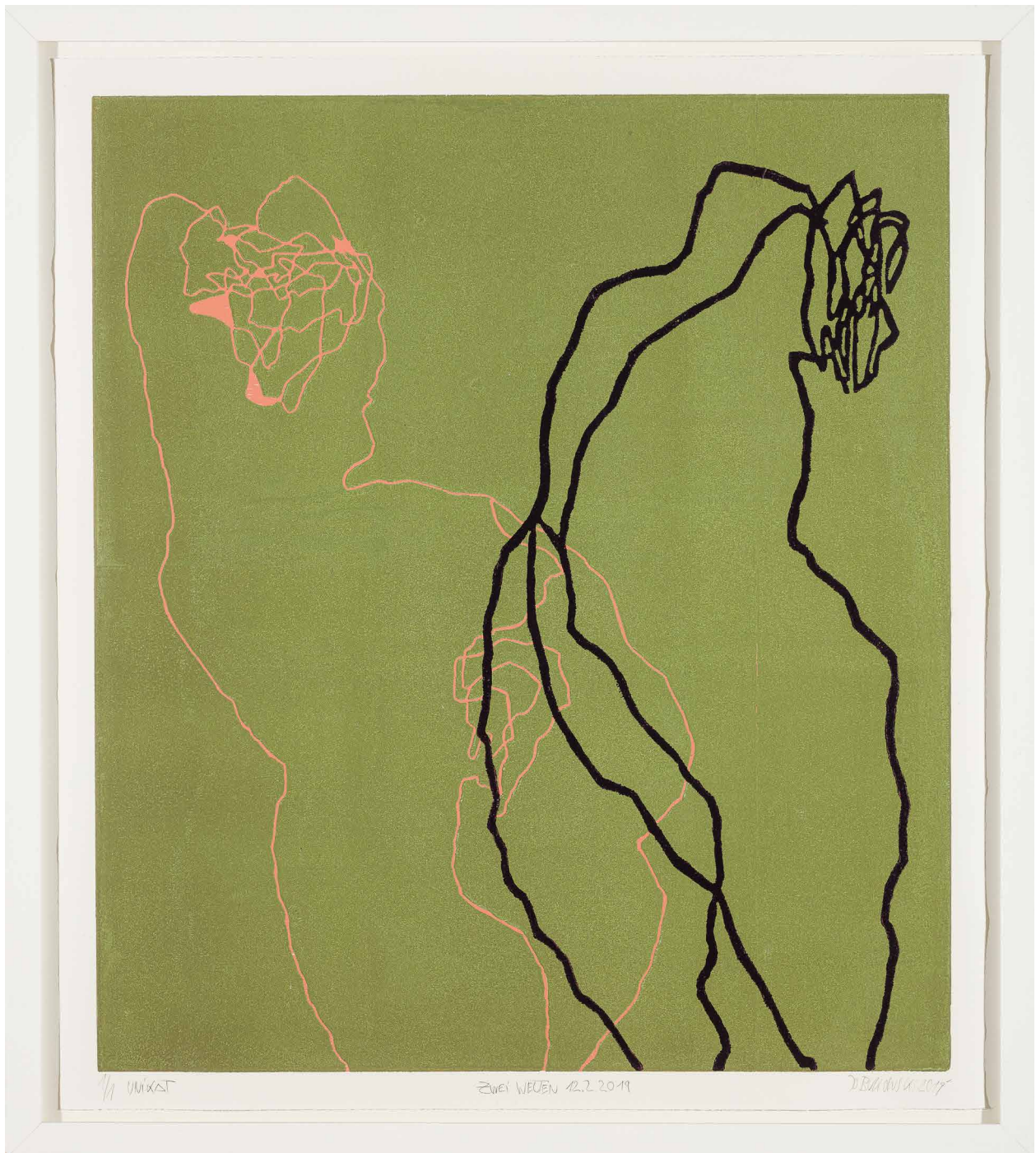
Angelika Böhm-Silberhorn
„Morgendliches Atelier“
Öl auf Leinwand
160 x 110, 2021



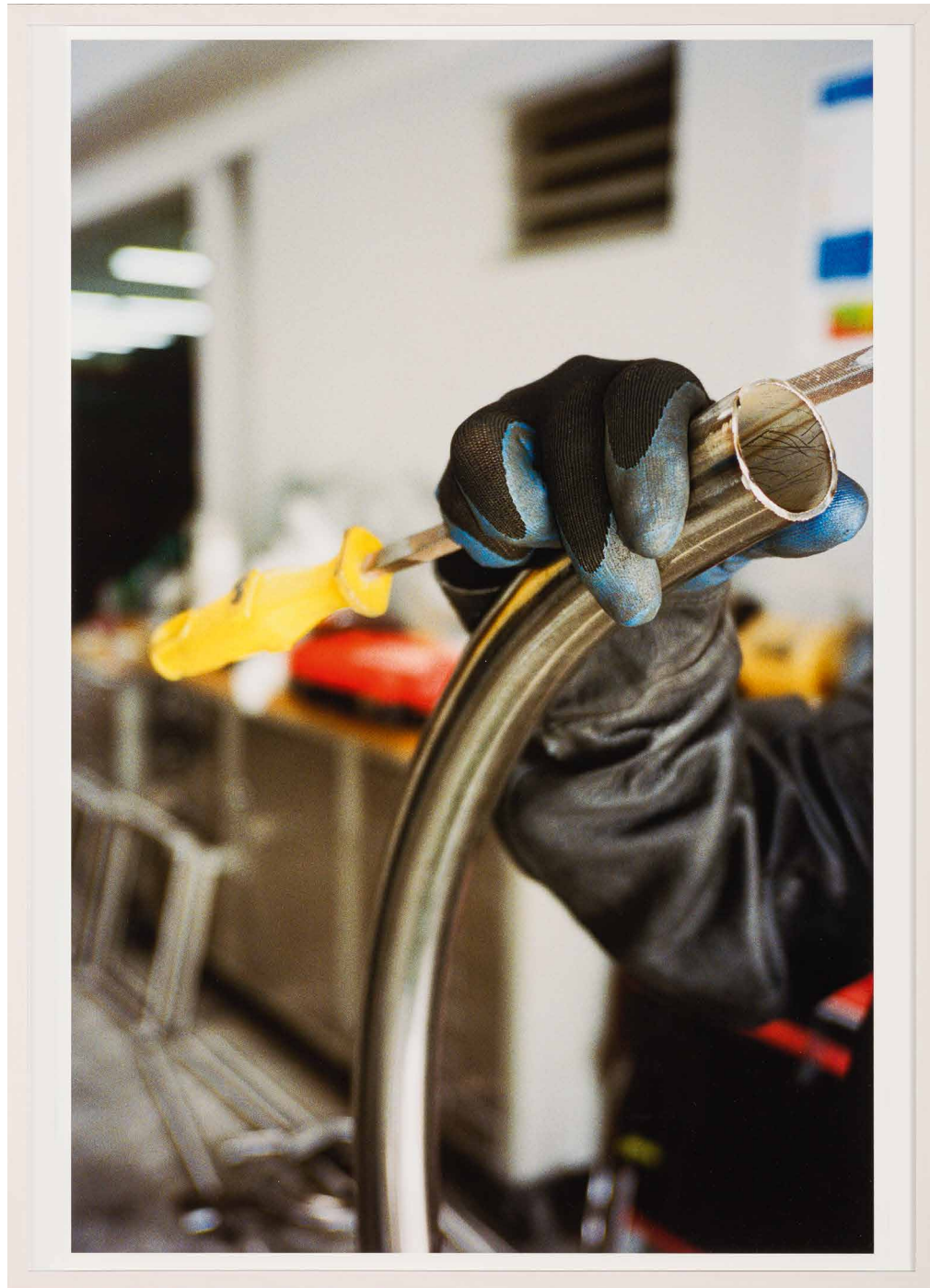
Florence Bühr
„Cubic Deeper“
Foto-Druck auf Alu-Dibond (Auflage: 5)
80 x 80, 2020



Florence Bühr
„The Attack“
Foto-Druck auf Alu-Dibond (Auflage: 5)
80 x 80, 2020



Jo Bukowski
„Zwei Welten 12.2.2019“
Farbholzschnitt
80 x 70, 2019



Lycien-David Cséry
„Internorga“
Fotografie, C-Print, gerahmt
78,5 x 56, 2018



Lycien-David Cséry
„Handwerk“
Fotografie, C-Print, gerahmt
78,5 x 56, 2018



Brigitte Dorn
„Bergbeben“
reine Pigmentfarben auf Ölbasis mit Blattsilber auf Leinwand
140 x 100, 2021



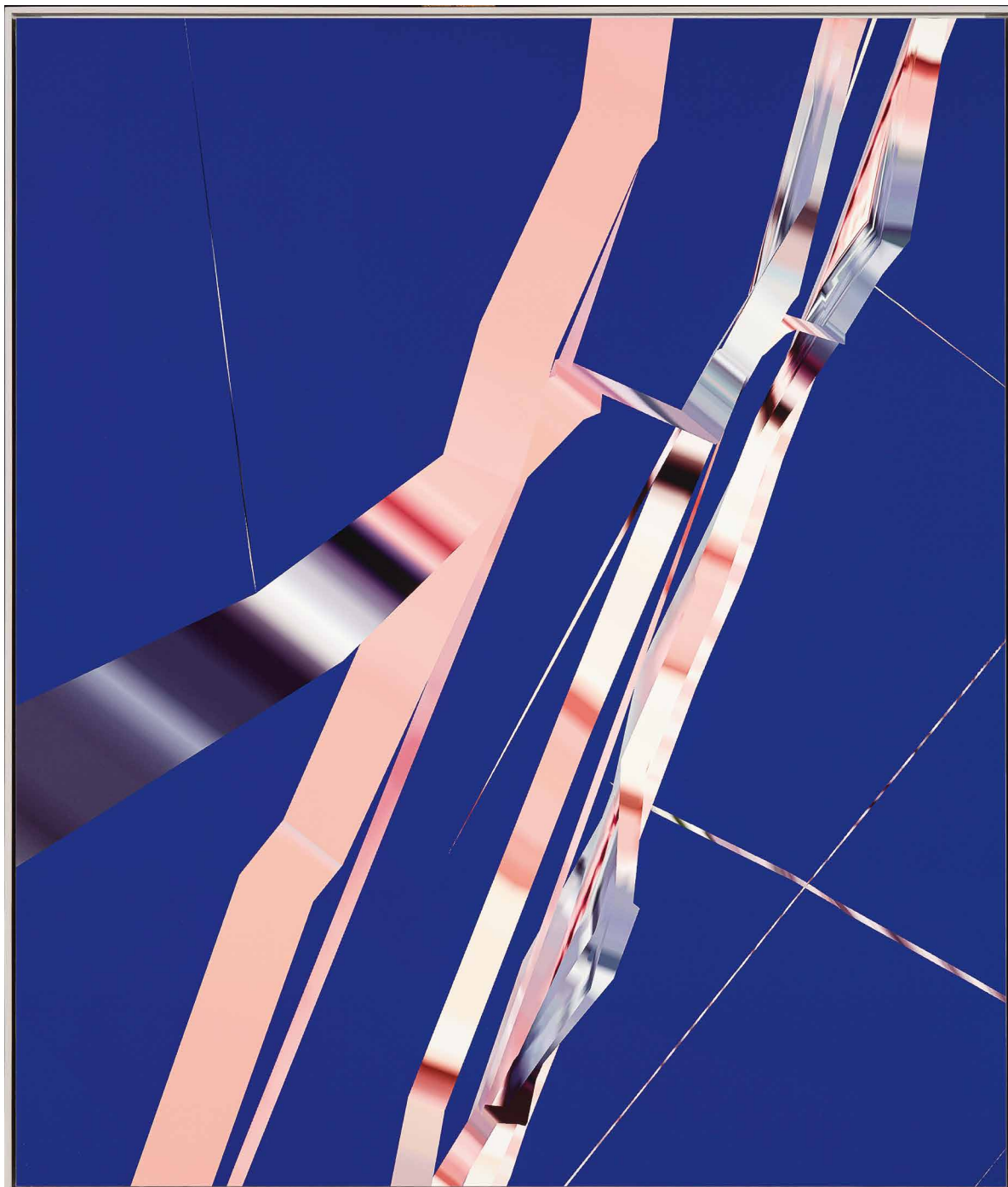
Gabriele Dräger
„Das Badewasser ist zu heiß“
Öl und Acryl auf Leinwand
100 x 80, 2020



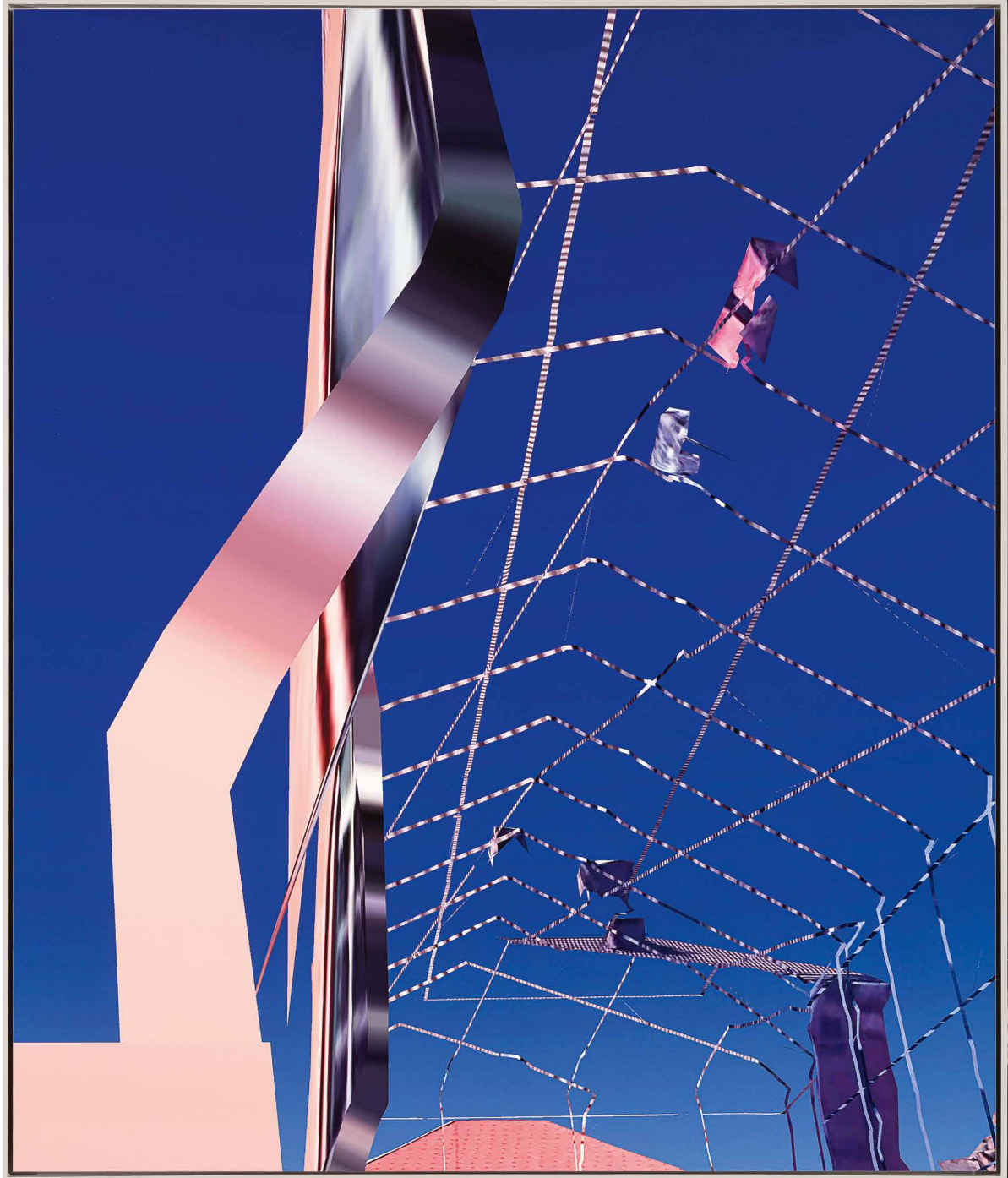
Gabriele Dräger
„Ich sehe was, was du nicht siehst“
Acryl auf Leinwand
100 x 80, 2020



Isolde Egger
„Der Zaubergarten“
Paperclay, 2 x gebrannt, glasiert
38 x 36 x 32, 2021



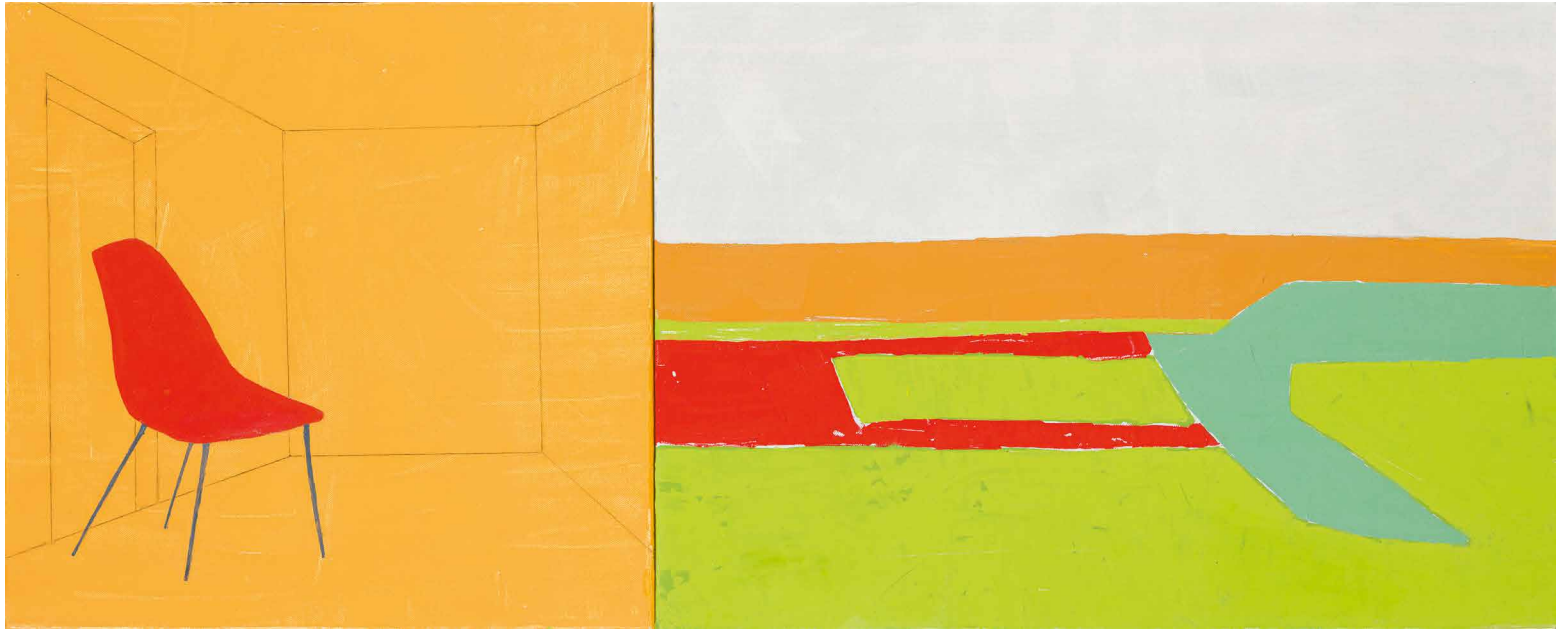
Kathrin Ganser
„Ludwig #1 (aus digitalen Ruinen)“
Fine Art Print (Ultrachrome Print) auf Alu-Dibond, Schattenfuge (Erle)
102 x 87, 2020



Kathrin Ganser
„Ludwig #2 (aus digitalen Ruinen)“
Fine Art Print (Ultrachrome Print) auf Alu-Dibond, Schattenfuge (Erle)
102 x 87, 2020



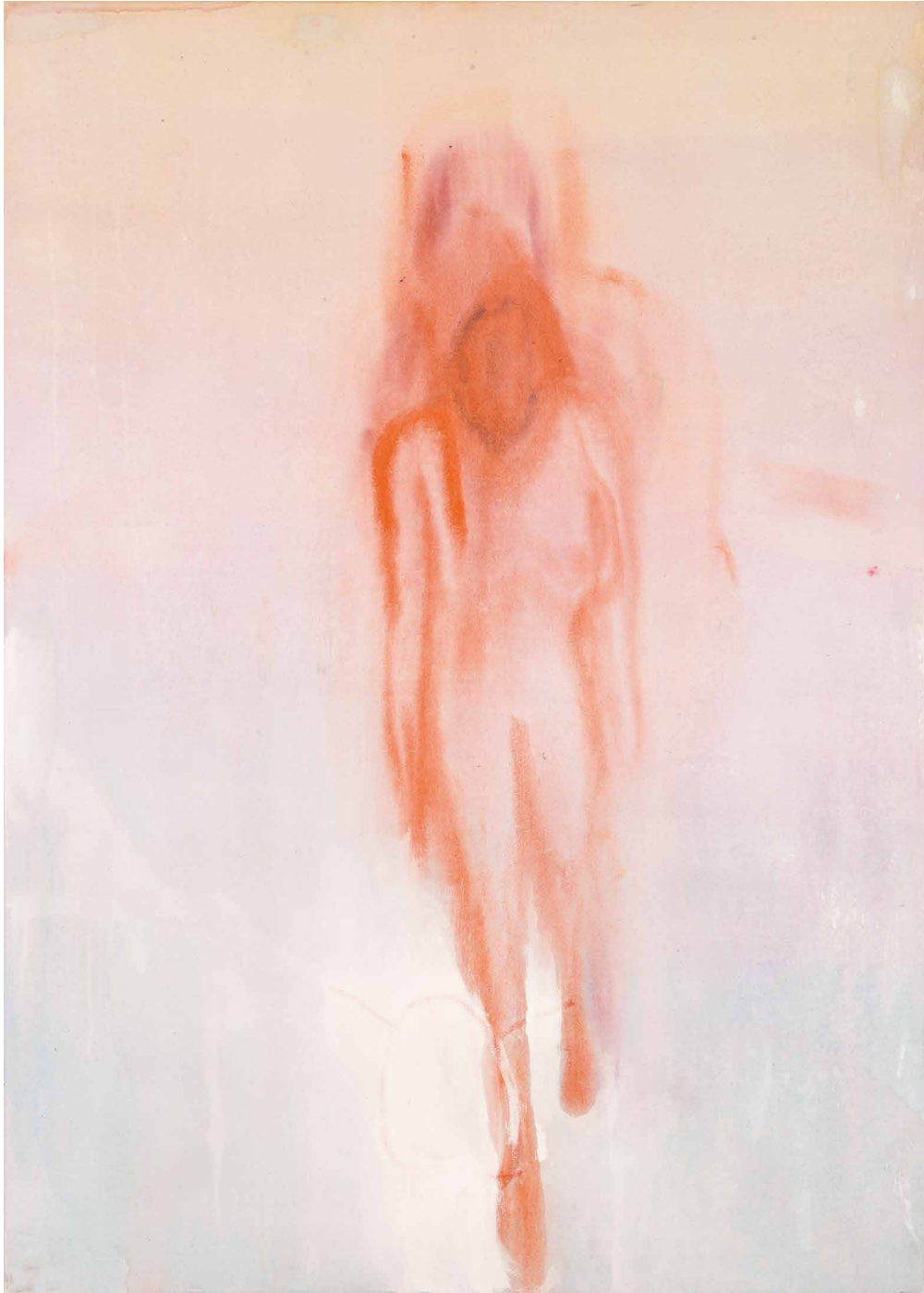
Alto Gmelch
„Janus! Vorwärts oder Rückwärts?“
Flachstahl, verschweißt, Altblech (Schwemmgut vom Lech), verschraubt
174 x 69 x 99, 2020–21



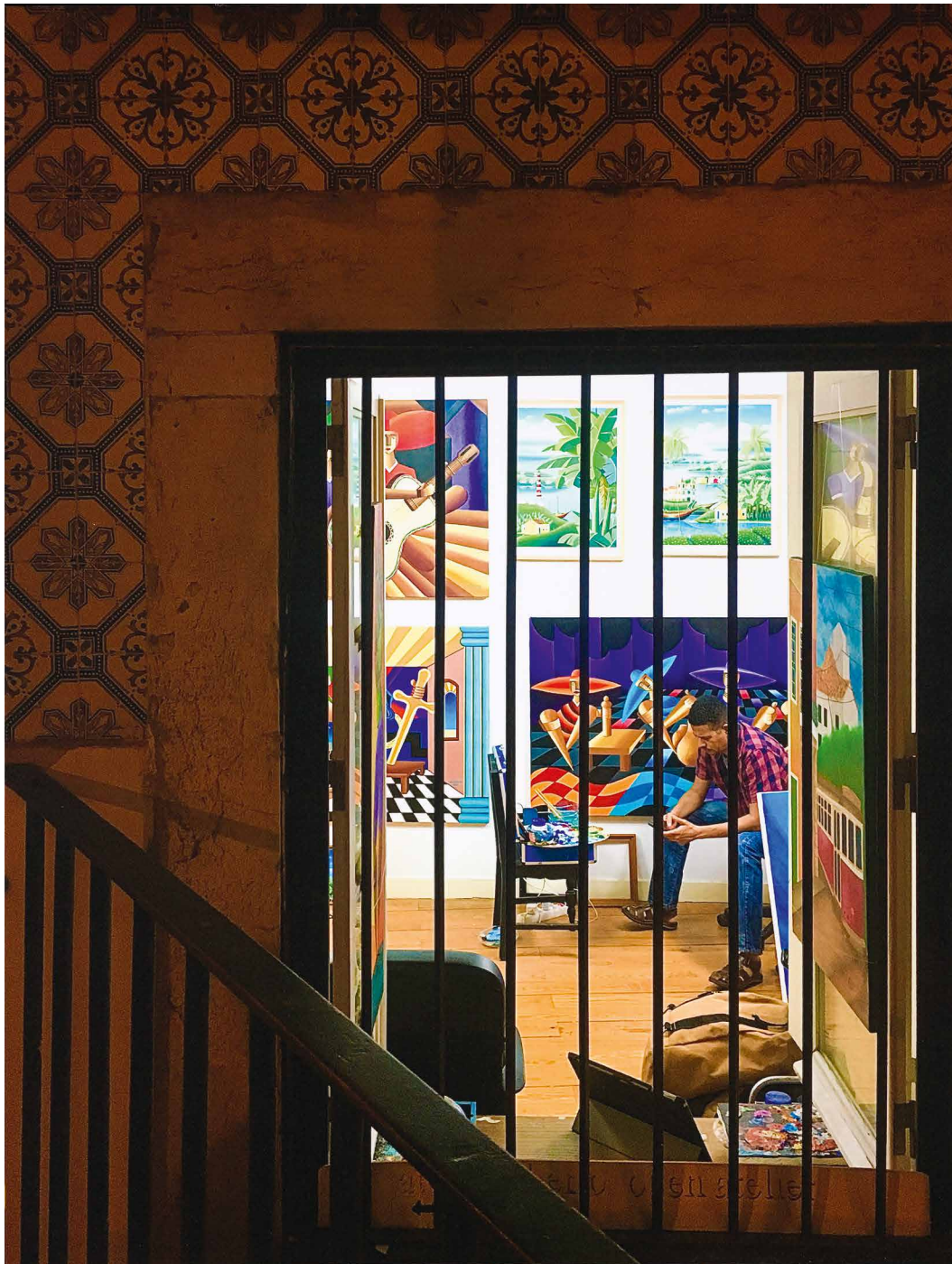
Brigitte Guggenmos
„InnenAussen I“
Acryl, Kreide auf Leinwand
150 x 120, 2021



Brigitte Guggenmos
„AussenInnen II“
Acryl, Kreide auf Leinwand
150 x 120, 2021



Vero Haas
„first human walking“
Pigmente und Aquarell auf Leinwand
140 x 100, 2021



Ebby Hauser
„Durchblicke IV“
Foto auf Alu-Dibond
93 x 70, 2021



Eunice Huf
„Cadillac“
Fotografie
60 x 80, 2021 (Auflage: 2)



Eunice Huf
„The Bänkle“
Fotografie
50 x 60, 2021 (Auflage: 2)



Kristina Johlige Tolstoy
„Magic Mushroom“
Holz, gefasst, Baumpilz
43 x 12 x 25, 2021



Silvia Jung-Wiesenmayer
„Big Circle“
Sandstein
130 x 90 x 16, 2020



Silvia Jung-Wiesenmayer
„umrund“, (14-teilig)
Nagellack auf Karton
je 30 x 30, 2020–21



Ralf van Kamphausen
„Lost in Paradise“
Acryl, Tusche auf Leinwand
60 x 90, 2021



Jens Kerick
„Zotz“
Fotografie – Fine Art Print auf Hahnemühle 300 g/m²
72 x 52, 2019



Jens Kerick
„Bodman“
Fotografie – Fine Art Print auf Hahnemühle 300 g/m²
72 x 52, 2019



Hartmut Klein
„Can´t you see her dancing? (Lene Marie)“
Bleistiftzeichnung
44 x 56, 2021



Hartmut Klein
„Tired of it all! (Lene Marie)“
Bleistiftzeichnung
44 x 56, 2021



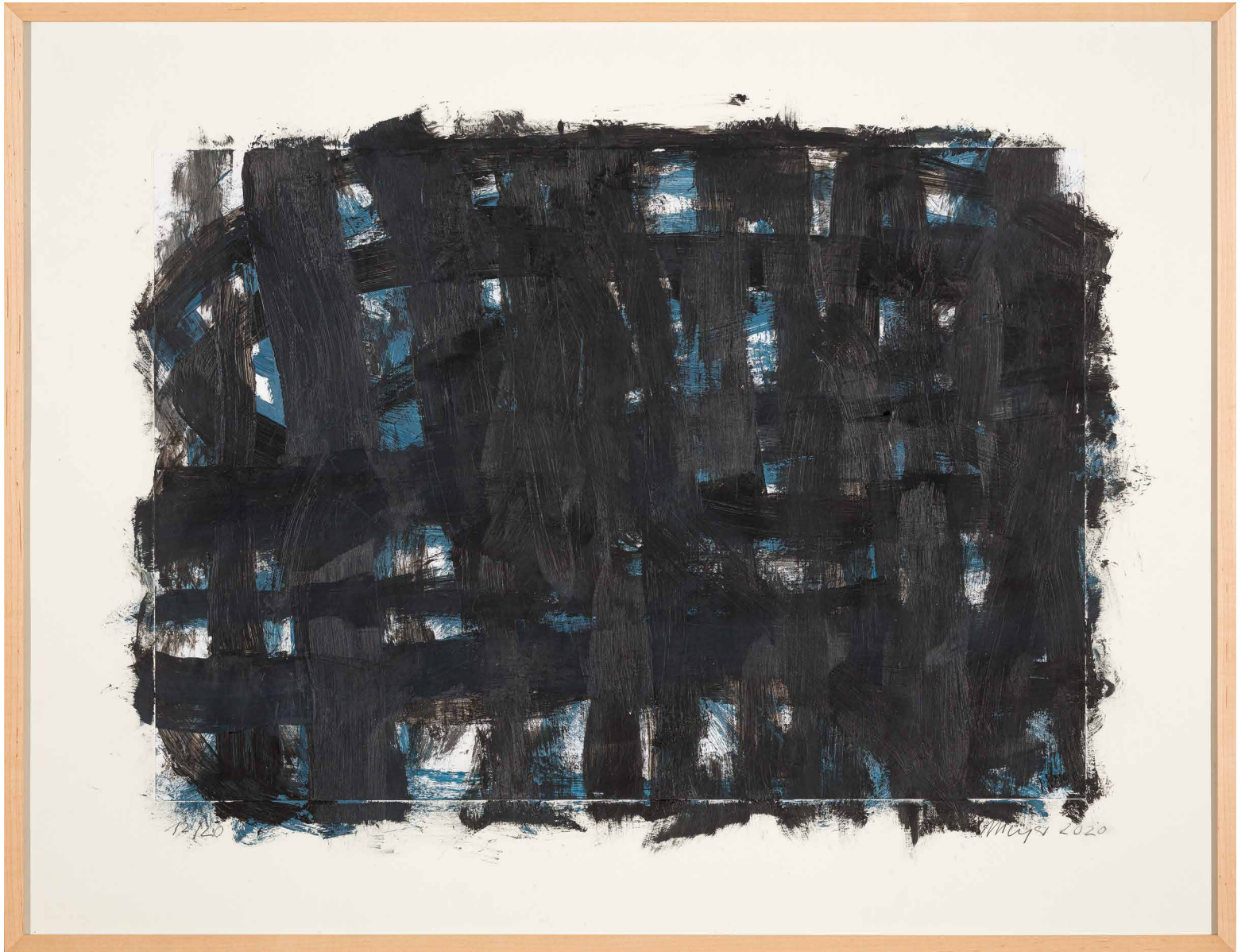
Anna Dorothea Klug-Faßlrunner
„Waldbewohner“, (6-Figuren)
Keramische Plastik
200 x 120 x 40, 2020



Bernadette Mayr
„Wächter“
Acryl auf Leinwand
100 x 125, 2020



Sebastian Mayrhofer
„to get through“
Stein
85 x 190 x 20, 2021



Jürgen Meyer
„Schutzraum, überlagert“
Acryl auf Karton
100 x 130, 2020



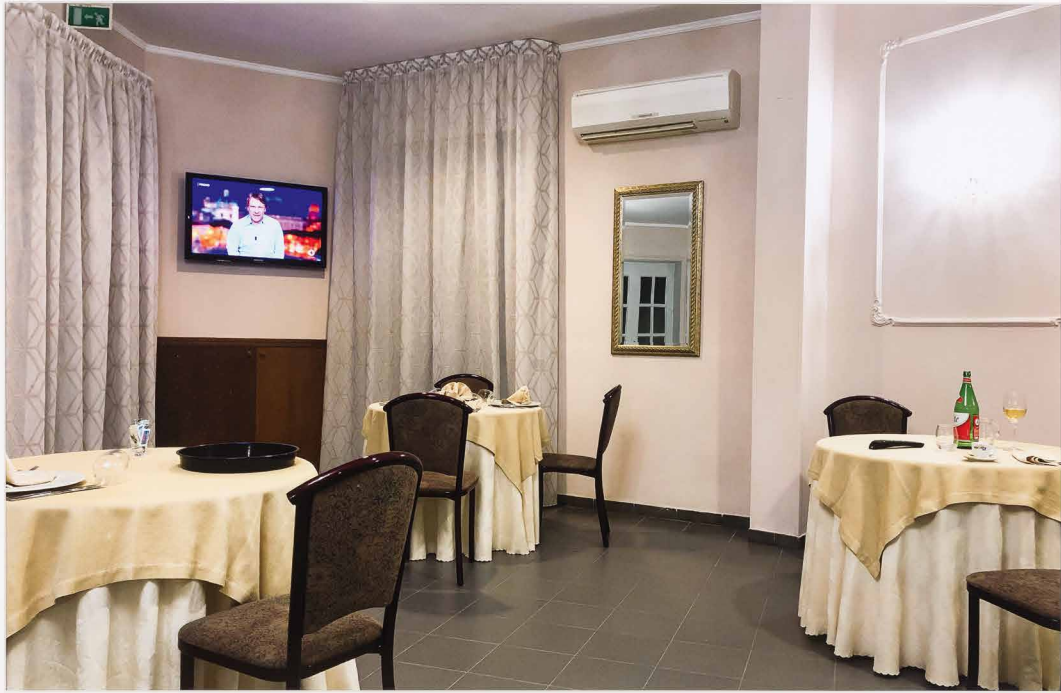
Jürgen Meyer
„Gefangen im Dunkel“
Acryl und Signierkreide auf Karton
100 x 130, 2020



Karl-Erich Michels
„Überschneidungen 2“
Collage aus Leichtstoffplatte
34 x 34 x 3,5, 2019



Anna-Lena Muchow
„Stofflichkeit I“
Ölcreide, Grafit auf Bütten
35 x 50, 2020



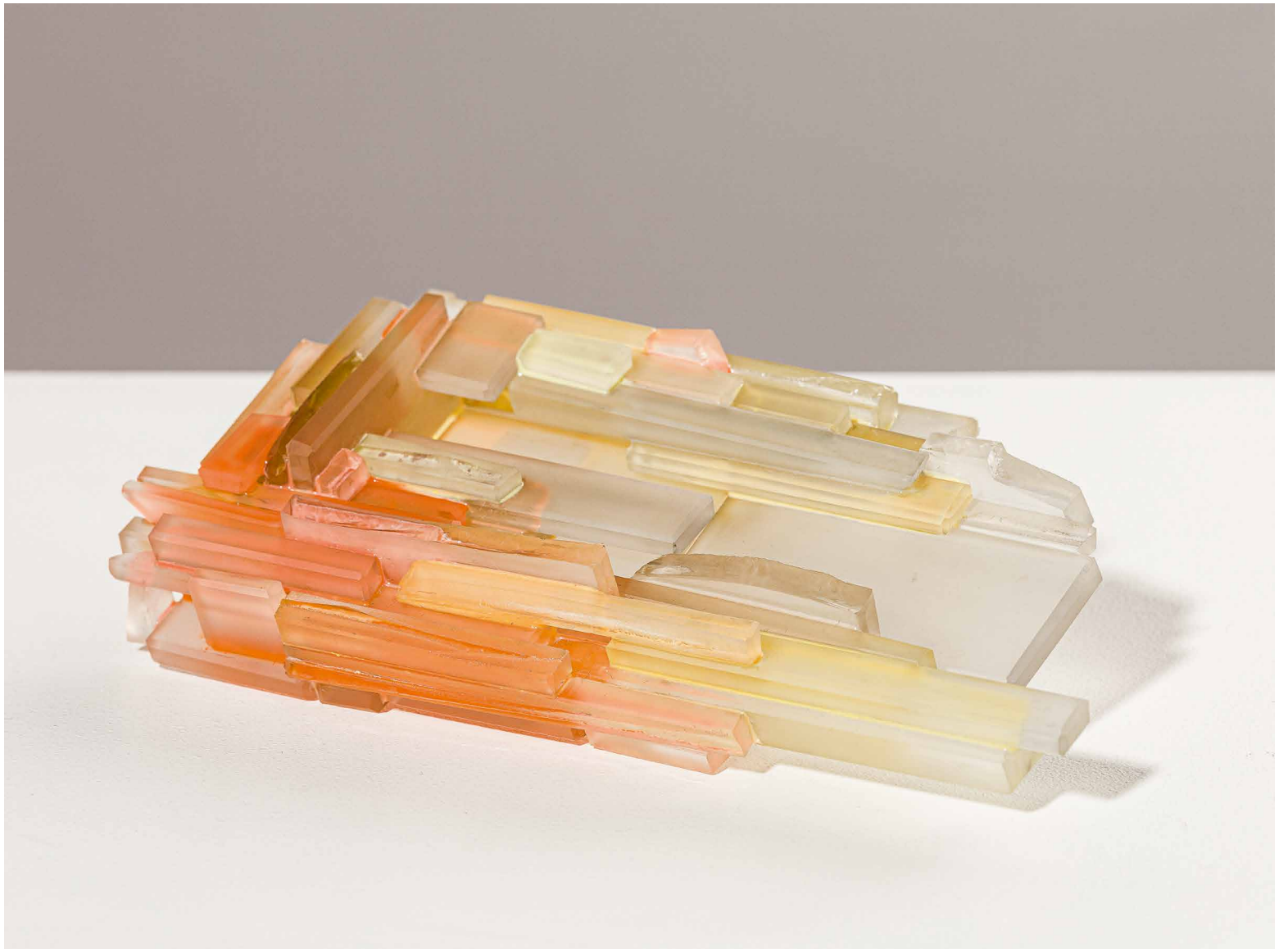
Gudrun Maria Müller
„Italien 2021 I“
Fotografie
45 x 72, 2021



Gudrun Maria Müller
„Italien 2021 II“
Fotografie
45 x 72, 2021



Vanessa Isabelle Müller
„Superfluos“
Multi Media Installation, Bienenwachs
6,25 m², 2019



Julia Obermeyer
„Verborgen“
Edelsteinschleifen, Bergkristall, Gießharz, Pigment, Edelstahl
16 x 8 x 3,5, 2021



Irmgard Obermeyer
„Fallback“
Öl auf Holzkasten
100 x 70, 2021



Markus Rabe
„Lerchen“
Acryl auf Leinwand
120 x 100, 2021



Florian Rautenberg
„L' expedition 3201 (Survival of Darkmatz)“
Holz, Acrylfarbe, Stoff, Seile
300 x 250 x 180, 2021



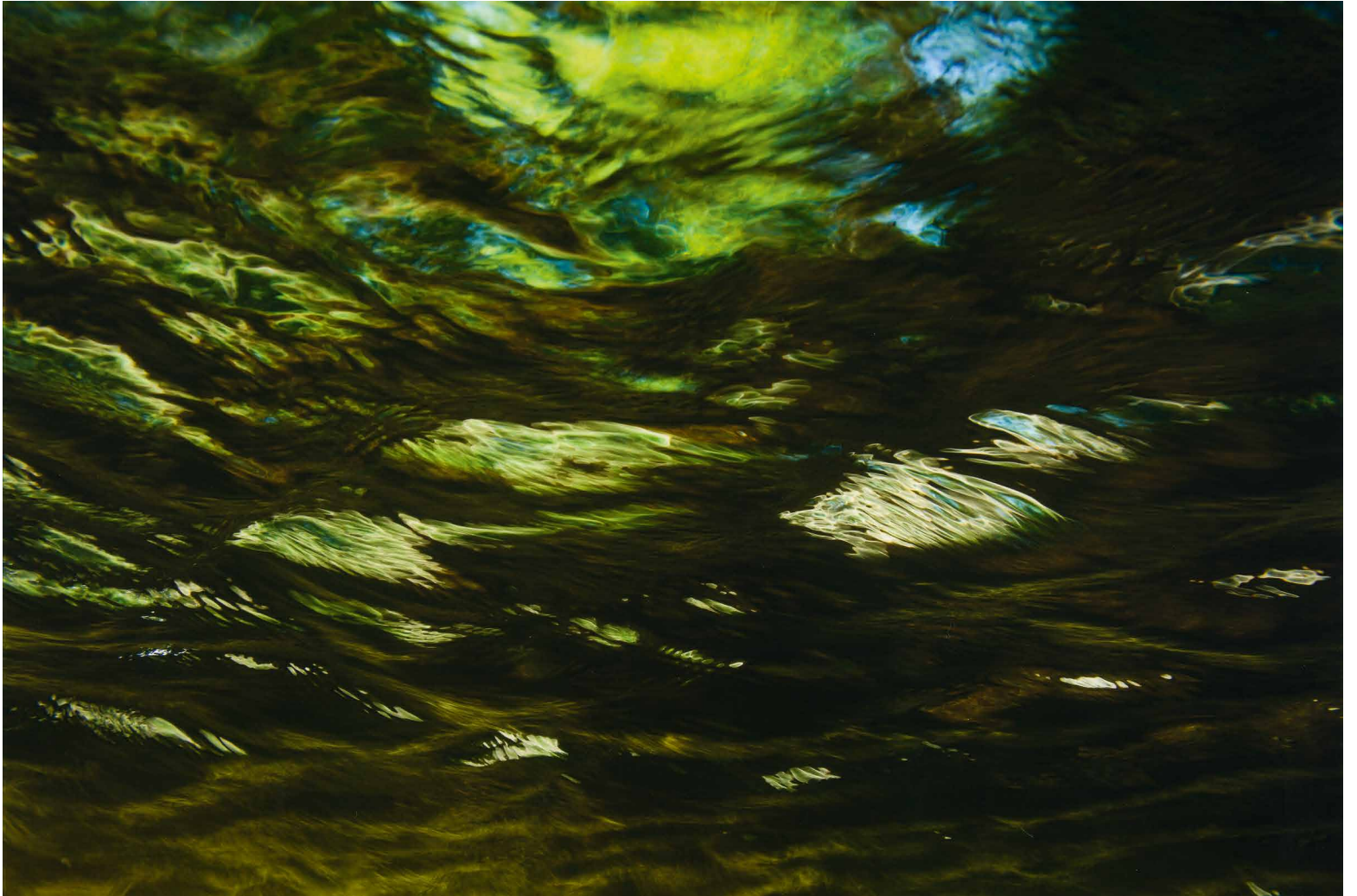
Peter Reill
„u. A. w. g.“
Fotoabzug hinter Acrylglas, gerahmt (Auflage: 5 + 1 AP)
80 x 60, 2019



Peter Reill
„Wendelstein“
Fotoabzug hinter Acrylglas, gerahmt (Auflage: 5 + 1 AP)
80 x 60, 2019



Marc Rogat
„Felsen im Wald“
Pastell auf Karton
150 x 100, 2021



Till Schilling
„Flüsse II / 17“
Fotografie ausbelichtet, Alu-Dibond, Acrylglas
120 x 180, 2018



Max Schmelcher
„Moor-Bewegung“
4000 Jahre altes Moor, modelliert
90 x 160, 2020



Lucia Thanner
„Epigenetik“
Holz, Heiße, Textil
200 x 300 x 200



Anthimos Toupheksis
„ich bin ein großer Junge drum rauch ich stets auf Lunge“
Zeichnung, Wachskreide
63 x 44, 2021



Anthimos Toupheksis
„ich bin ein böser Junge drum rauch ich stets auf Lunge“
Zeichnung, Wachskreide
63 x 44, 2021



Stefan Würfel
„GENEROSITY“
Folie auf Aluminium
100 x 160, 2020



Stefan Würfel
„SPACE EXTENDS TO ALL THINGS“
Folie und Lack auf Holz
145 x 145, 2021



Benedikt Zint
„Janus“
Stahl, Glas
60 x 60 x 30, 2020

Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten

Lioba Abrell (*1974)
Aitrach
„Terra Mater“ (2-teilig)
Pappelholz
ø 79 und ø 84, 2019
4.000,-

Annemarie Augsten (*1956)
Kempten
„Maske II“
Acryl auf Baumwollgewebe
20 x 20, 2021
unverkäuflich

Elisabeth Bader (*1978)
Kempten
ohne Titel (Schweigen)
ca. 12.000 Briefkuverts, Rollwagen
95 x 90 x 60, 2017-2021
6.000,-

Elisabeth Bader (*1978)
Kempten
„aufmüpfig“
Grafit, Ölpastell, Papier
28 x 21, 2021
270,-

Winfried Becker (*1966)
Kempten
„Zweiung“ (2-teilig)
Betonguss, Unikat
125 x 91 x 19, 2021
4.700,-

Joram von Below (*1982)
Kempten
„white scape Nr. 1“
Öl auf Leinwand
60 x 90, 2020
800,-

Ulrich Beringer (*1942)
München
„die Farben des Vulkans“
Acryl auf MDF
100 x 100, 2021
1.400,-

Manuela Beyer-Bunk (*1965)
Lauben
„zhi dao – der rechte weg“
Collagen, Kanji-Übungen, ZEN-Kalligraphie, Texte und Gedichte
60 x 40 x 15, 2021
unverkäuflich

Angelika Böhm-Silberhorn (*1958)
Kempten
„Morgendliches Atelier“
Öl auf Leinwand
160 x 110, 2021
2.800,-

Florence Bühr (*1978)
Kempten
„Cubic Deeper“
Foto-Druck auf Alu-Dibond (Auflage: 5)
80 x 80, 2020
650,-

Florence Bühr (*1978)
Kempten
„The Attack“
Foto-Druck auf Alu-Dibond (Auflage: 5)
80 x 80, 2020
650,-

Jo Bukowski (*1956)
Grünkraut
„Zwei Welten 12.2.2019“
Farbholzschnitt
80 x 70, 2019
2.900,-

Lycien-David Cséry (*1985)
Buchenberg
„Internorga“
Fotografie, C-Print, gerahmt
78,5 x 56, 2018
940,-

Lycien-David Cséry (*1985)
Buchenberg
„Handwerk“
Fotografie, C-Print, gerahmt
78,5 x 56, 2018
940,-

Brigitte Dorn (*1947)
Kempten
„Bergbeben“
reine Pigmentfarben auf Ölbasis mit
Blattsilber auf Leinwand
140 x 100, 2021
2.800,-

Gabriele Dräger (*1948)
Bad Wörishofen
„Das Badewasser ist zu heiß“
Öl und Acryl auf Leinwand
100 x 80, 2020
295,-

Gabriele Dräger (*1948)
Bad Wörishofen
„Ich sehe was, was du nicht siehst“
Acryl auf Leinwand
100 x 80, 2020
295,-

Isolde Egger (*1943)
Bad Wörishofen
„Der Zaubergarten“
Paperclay, 2 x gebrannt, glasiert
38 x 36 x 32, 2021
2.900,-

Nikolaus Faßlrinner (*1986)
Haldenwang
„Traumdickicht“, 3-teilig
Tusche auf Papier, gerahmt
84 x 107, 107 x 84, 107 x 84, 2021
6.000,-

Nikolaus Faßlrinner (*1986)
Haldenwang
„Berglandschaft mit Palme“
Mischtechnik auf Leinwand, gerahmt
90 x 70, 2021
1.800,-

Kathrin Ganser (*1977)
Berlin
„Ludwig #1 (aus digitalen Ruinen)“
Fine Art Print (Ultrachrome Print)
auf Alu-Dibond, Schattenfuge (Erle)
102 x 87, 2020
1.800,-

Kathrin Ganser (*1977)
Berlin
„Ludwig #2 (aus digitalen Ruinen)“
Fine Art Print (Ultrachrome Print)
auf Alu-Dibond, Schattenfuge (Erle)
102 x 87, 2020
1.800,-

Alto Gmelch (*1936)
Nesselwang
„Janus! Vorwärts oder Rückwärts?“
Flachstahl, verschweißt, Altblech
(Schwemmgut vom Lech), ver-
schraubt
174 x 69 x 99, 2020–21
5.000,-

Brigitte Guggenmos (*1951)
Kempten
„InnenAussen I“
Acryl, Kreide auf Leinwand
150 x 120, 2021
1.500,-

Brigitte Guggenmos (*1951)
Kempten
„AussenInnen II“
Acryl, Kreide auf Leinwand
150 x 120, 2021
1.500,-

- Vero Haas (*1993)
 Krugzell
 „first human walking“
 Pigmente und Aquarell
 auf Leinwand
 140 x 100, 2021
 1680,-
- Ebby Hauser (*1958)
 Wald
 „Durchblicke IV“
 Foto auf Alu-Dibond
 93 x 70, 2021
 850,-
- Eunice Huf (*1933)
 Kaufbeuren
 „Cadillac“
 Fotografie
 60 x 80, 2021 (Auflage: 2)
 700,-
- Eunice Huf (*1933)
 Kaufbeuren
 „The Bänkle“
 Fotografie
 50 x 60, 2021 (Auflage: 2)
 500,-
- Kristina Johlige Tolstoy (*1967)
 Oy-Mittelberg
 „Magic Mushroom“
 Holz, gefasst, Baumpilz
 43 x 12 x 25, 2021
 2350,-
- Silvia Jung-Wiesenmayer (*1966)
 Opfenbach
 „Big Circle“
 Sandstein
 130 x 90 x 16, 2020
 12.000,-
- Silvia Jung-Wiesenmayer (*1966)
 Opfenbach
 „umrund“, (14-teilig)
 Nagellack auf Karton
 Je 30 x 30, 2020-21
 2.000,-
- Ralf van Kamphausen (*1956)
 Oy-Mittelberg
 „Lost in Paradise“
 Acryl, Tusche auf Leinwand
 60 x 90, 2021
 2.500,-
- Jens Kerick (*1966)
 Kempten
 „Zotz“
 Fotografie – Fine Art Print auf
 Hahnemühle 300 g/m²
 72 x 52, 2019
 660,-
- Jens Kerick (*1966)
 Kempten
 „Bodman“
 Fotografie – Fine Art Print auf
 Hahnemühle 300 g/m²
 72 x 52, 2019
 660,-
- Hartmut Klein (*1955)
 Lindau
 „Can´t you see her dancing?
 (Lene Marie)“
 Bleistiftzeichnung
 44 x 56, 2021
 750,-
- Hartmut Klein (*1955)
 Lindau
 „Tired of it all! (Lene Marie)“
 Bleistiftzeichnung
 44 x 56, 2021
 750,-
- Anna Dorothea Klug-Faßlrunner
 (*1984)
 Haldenwang
 „Waldbewohner“ (6-Figuren)
 Keramische Plastik
 200 x 120 x 40, 2020
 6.000,-

Bernadette Mayr (*1952)
Kempten
„Wächter“
Acryl auf Leinwand
100 x 125, 2020
600,-

Sebastian Mayrhofer (*1987)
Kaufbeuren
„to get through“
Stein
85 x 190 x 20, 2021
5.355,-

Jürgen Meyer (*1949)
Kempten
„Schutzraum, überlagert“
Acryl auf Karton
100 x 130, 2020
3.200,-

Jürgen Meyer (*1949)
Kempten
„Gefangen im Dunkel“
Acryl und Signierkreide auf Karton
100 x 130, 2020
3.200,-

Karl-Erich Michels (*1941)
Bad Grönenbach
„Überschneidungen 2“
Collage aus Leichtstoffplatte
34 x 34 x 3,5, 2019
380,-

Anna-Lena Muchow (*1991)
Kempten
„Stofflichkeit I“
Ölcreide, Grafit auf Bütten
35 x 50, 2020
280,-

Gudrun Maria Müller (*1959)
Altdorf
„Italien 2021 I“
Fotografie
45 x 72, 2021
800,-

Gudrun Maria Müller (*1959)
Altdorf
„Italien 2021 II“
Fotografie
45 x 72, 2021
800,-

Vanessa Isabelle Müller (*1991)
Attenhausen
„Superfluous“
Multi Media Installation, Bienen-
wachs
6,25 m², 2019
10.665,-

Julia Obermeyer (*1989)
Kempten
„Verborgен“
Edelsteinschleifen, Bergkristall,
Gießharz, Pigment, Edelstahl
16 x 8 x 3,5, 2021
800,-

Irmi Obermeyer (*1960)
Durach
„Fallback“
Öl auf Holzkasten
100 x 70, 2021
2.400,-

Markus Rabe (*1968)
Wangen im Allgäu
„Lerchen“
Acryl auf Leinwand
120 x 100, 2021
2.600,-

Florian Rautenberg (*1982)
Legau
„L´expedition 3201 (Survival of
Darkmatz)“
Holz, Acrylfarbe, Stoff, Seile
300 x 250 x 180, 2021
7.300,-

Peter Reill (*1970)
Kempten
„u. A. w. g.“
Fotoabzug hinter Acrylglas, gerahmt
(Auflage: 5 + 1 AP)
80 x 60, 2019
1.800,-

Peter Reill (*1970)
Kempten
„Wendelstein“
Fotoabzug hinter Acrylglas, gerahmt
(Auflage: 5 + 1 AP)
80 x 60, 2019
1.800,-

Marc Rogat (*1968)
Donauwörth
„Felsen im Wald“
Pastell auf Karton
150 x 100, 2021
2.200,-

Till Schilling (*1975)
Altusried
„Flüsse II / 17“
Fotografie ausbelichtet, Aludibond,
Acrylglas
120 x 180, 2018
4.800,-

Max Schmelcher (*1956)
Scheidegg
„Moor-Bewegung“
4000 Jahre altes Moor modelliert
90 x 160, 2020
2.800,-

Lucia Thanner (*1982)
Isny
„Epigenetik“
Holz, Heinze, Textil
200 x 300 x 200
2.500,-

Anthimos Toupheksis (*1961)
Isny
„ich bin ein großer Junge drum
rauch ich stets auf Lunge“
Zeichnung, Wachskreide
63 x 44, 2021
500,-

Anthimos Toupheksis (*1961)
Isny
„ich bin ein böser Junge drum rauch
ich stets auf Lunge“
Zeichnung, Wachskreide
63 x 44, 2021
500,-

Guido Weggenmann (*1980)
Kempten
„Diggin for Gold oder die Suche
nach dem Glück“
Holz, Getriebemotor, Acryl
280 x 300 x 350, 2021
22.000,-

Guido Weggenmann (*1980)
Kempten
„Ein großes Ohr, Titel was?“
Stahl, Kunststoff, Lack, Spanngurte
210 x 140 x 90, 2021
6.000,-

Stefan Winkler (*1968)
Argenbühl, Christazhofen
„Berglandschaft“
Acryl, Öl auf Leinwand
71 x 54, 2019
unverkäuflich

Stefan Winkler (*1968)
Argenbühl, Christazhofen
„Abstrakt (weiss)“
Acryl, Öl auf Leinwand
64 x 51, 2018
unverkäuflich

Stefan Würfel (*1975)

Lindau

„GENEROSITY“

Folie auf Aluminium

100 x 160, 2020

500,-

Stefan Würfel (*1975)

Lindau

„SPACE EXTENDS TO ALL
THINGS“

Folie und Lack auf Holz

145 x 145, 2021

1.300,-

Benedikt Zint (*1954)

Dietershofen

„Janus“

Stahl, Glas

60 x 60 x 30, 2020

14.000,-

Die Jury

Vorsitzender der Jury

Thomas Kiechle
Oberbürgermeister
Kempten (Allgäu)

Vetretung:
Martin Fink M. A.
Kulturamtsleiter Kempten (Allgäu)

Mitglieder der Jury

Maya Heckelmann M. A.
Kunsthistorikerin, Künstlerische
Leiterin des Künstlerhauses
Marktoberdorf

Birgit Höppl M. A.
Kunsthistorikerin
Edwin Scharff Museum, Neu-Ulm

Bruno Wank
Bildhauer und Bronzegießer
Leiter des Ausstellungshauses
Verpackerei Gö

Renate Bühr
Malerin, Kempten

Daphne Kerber
Bildhauerin, Isny

Karl Heinz Klos
Maler, Ottobeuren



© Emanuel Schormair

Das Jury-Team (von links nach rechts):

Marcus Humboldt (Helfer), Annabelle Felber (Helferin), Dr. Christine Müller Horn (Protokoll), Manuel Liesenfeld (Helfer), Martin Fink M. A. (stv. Jury-Vorsitzende), Daphne Kerber (Jurorin), Maya Heckelmann M. A. (Jurorin), Thomas Kiechle (Jury-Vorsitzender), Bruno Wank (Juror), Birgit Höppl M. A. (Jurorin), Karl Heinz Klos (Juror), Renate Bühr (Jurorin), Gabriele Abler (Organisation)

Impressum

Herausgeber:	Stadt Kempten (Allgäu)	
Ausstellungsleitung:	Martin Fink M. A. Leiter des Kulturamts der Stadt Kempten (Allgäu)	
Leiterin der Museen Kempten (Allgäu):	Dr. Christine Müller Horn	
Organisation:	Gabriele Abler	
Katalog:	buntes grafik design Gabriele Abler	
Hängekommission:	Birgit Höppl M. A. Bruno Wank	
Redaktionelle Mitarbeit:	Ilka Knöpfel M. A.	
Mitarbeit	Angela Buck Jacek Deluga Anna Felber Marcus Humboldt Manuel Liesenfeld Lynn Schleif Daniel Zappe	Sven Endres Thomas Fehr Nadja Herwanger Melanie Lerch Johannes Schießl Elisabeth Templin
Öffentlichkeitsarbeit	Jana Möller-Schindler M. A.	
Museumspädagogik und Führungen	Dr. Kerstin Batzel	Joram von Below Alexandra Mekiska Gabi Fackler Brigitte Petrussek
Fotografie:	Foto Sienz, Kempten (Allgäu), Seite 74: Vanessa Isabelle Müller	
Gesamtherstellung:	AZ Druck und Datentechnik GmbH Kempten (Allgäu)	
Umschlag:	Elisabeth Bader, ohne Titel (Schweigen), ca. 12.000 Briefkuverts, Rollwagen, 95 x 90 x 60, 2017–21	
Auflage:	350 Exemplare	
Kempten (Allgäu), 2021 Printed in Germany		
ISBN	978-3-88006-356-3	

